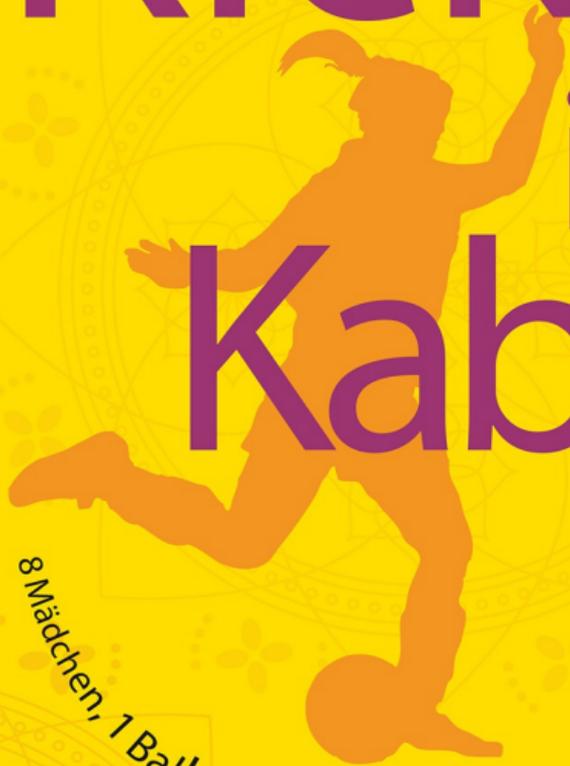


Awista Ayub

Kick it in Kabul



8 Mädchen, 1 Ball und der Traum von Freiheit

BASTEI ENTERTAINMENT 

jedem bevorstünde, der es wagen sollte, dieselben Fehler zu begehen.

Ohne dass die Erinnerungen an die Exekutionen ausgelöscht wären, ist das Ghazi-Stadion heute zu seinem Glanz als Austragungsort der Nationalparaden zurückgekehrt, doch die Massen versammeln sich auch zur Unterstützung von Afghanistans erster Damenfußballnationalmannschaft. Auch wenn die Kämpfe noch andauern, gibt es einen Schimmer der Hoffnung auf der Grünfläche innerhalb der Ghazimauern.

Traum

Der weiße Ball hüpfte den kargen, holprigen Hang in Kabuls Altstadt hinab, Staub steigt in einer kleinen Wolke auf, als er jenseits des Brunnens auftritt, der von einer Schar Kinder umgeben ist, deren Wassereimer in der sengenden Sonne glitzern. Der Ball kullert über eine Reihe

Stufen, die von Menschenhand, der Natur oder der letzten Explosion hinterlassen wurden. Jenseits der Plastikscheiben, die den Lehmziegelhäusern als Fenster dienen, die dort so gewagt am Hang thronen, verfolgen neugierige Blicke die fallende Kugel.

Staubrot kommt der Ball schließlich unten auf der belebten Schotterstraße zum Stillstand. Drei lachende, magere Jungs bleiben ebenfalls stehen und bestaunen ihn, als sei er geradewegs vom Himmel gefallen.

»Ein Fußball«, ruft einer aus.

»Wem gehört der?«, fragt ein anderer.

Die Jungen schauen sich um, blinzeln den Hügel hinauf.

»Lasst uns spielen!«, schreit der Dritte.

Etwa zehn Meter über ihnen beobachtet ein Mädchen die Jungen amüsiert. Sie nippt an ihrer Tasse Tee. »Ich hole ihn mir später

wieder«, sagt sie sich. »Und zeige ihnen, wie man richtig spielt.«

Prolog

Am Morgen des 27. Aprils 1978 wachte mein Vater mit folgenden Radionachrichten auf: »Die bisherige Regierung wurde durch die neue Revolutionsregierung abgelöst, die nun das Volk von Afghanistan repräsentiert.« Die marxistische Demokratische Volkspartei Afghanistans (DVPA) hatte gegen die